Oberdonau-Zeitung

Tages-Post

Erscheint wöchtl. 7mal. Preis d. Träger 2.50 RM einschl. 35 Rpf Trägerlohn, b. Abholen i. d. Geschäfts- o. Verschleißstellen 2.20 RM; Postbezug 2.50 RM einschl. 21 Rpf Überweisungsgebühr. Anzeigenannahme Linz, Landstr. 41.

Fernruf 2 67 21 (Nacht 2 46 27), Fernschreiber 6 68 39 Schriftleitung Linz, Landstr. 41. Für unverlangt eingereichte Beiträge keine Verantwortung. Erscheinungs- und Verlagsort Linz. Erfüllungsort und Gerichtsstand Linz.

AMTLICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP. / GAU OBERDONAU

Nr. 78 * 7. (17.) Jahrgang | Linz (Donau), Sonntag, 19. März 1944 | Einzelpreis 15 Pfennig

Wiedergeburt der Ballade

Dem 70jährigen Börries Freih. v. Münchhausen

Als der Niedersachse Börries Freiherr von Münchhausen — aus einem Geschlechte stammend, dessen Anfänge sich bis in das Jahr 889 zurückverfolgen lassen —, im Jahre 1898 mit der Herausgabe eines „Göttinger Musenalmanachs" an die Öffentlichkeit trat, knüpfte er, dem Tradition im Blute lag, auch hier an eine recht ehrwürdige Überlieferung an: denn am selben Ort in einem gleichen Musenalmanach vom Jahre 1774 zeigte sich die klassisch gewordene Ballade „Leonore" von Gottfried August Bürger zum ersten Male der Welt — und mit der Veröffentlichung von eigenen Balladen und solchen anderer Dichter verhalf der junge Göttinger Student der deutschen Ballade zur Wiedergeburt.

Die Ballade liebt den geschichtlichen Stoff und die ungewöhnlichen Ereignisse, bevorzugt edle Tugenden: nichts lag dem jungen Edelmann, begeisterten Soldaten und Reiter, näher. Mit dem ganzen Eifer eines Gläubigen trat er für die Kunst der Ballade ein, reiste von Ort zu Ort und warb in Vorträgen mannigfacher Art für diese „königliche Kunst", wie er sie selber nannte. Selbst als Soldat im Krieg blieb er dieser Aufgabe treu. Und mählich erwarb er der Balladendichtung wieder Ansehen und Würde. Münchhausens Gedichtbände haben indes in ihrer Gesamtauflage die halbe Million längst überschritten: keiner, der je zuvor in Deutschland Gedichte schrieb, ist zu Lebzeiten so gelesen worden . . .! Doch nicht nur sein eigenes dichterisches Werk brachte er zur Geltung: in jenen Göttinger Musenalmanachen — insgesamt sind fünf von ihm betreut worden — kamen u. a. auch Agnes Miegel und Lulu von Strauß und Torney zu Wort — jene beiden Dichterinnen also, die neben Münchhausen als die Meister der Ballade in unseren Tagen gefeiert werden. Und wie er diese beiden „entdeckte", ebnete er auch späterhin manch anderem seiner Zunftgenossen den Weg in die Öffentlichkeit. Der Ballade an sich schlug er noch vollends eine Bresche mit seinem „Führer zur Freude", „Meisterballaden", der Kunstlehre dieser Dichtungsart.

Die zahllosen Freunde der Münchhausenschen Gedichte — sowohl die der berühmten Balladen (gesammelt im „Balladenbuch") als auch die seiner Lieder und Idyllen (im „Liederbuch" vereint) — stammen aus allen Kreisen des deutschen Volkes; jeder fand das ihm Gemäße, denn weit ist der Bogen gespannt, der die Themen von Münchhausens Dichtungen umfaßt, und ihr Schauplatz ist nicht minder weit gesteckt: ein Spiegel alles menschlichen Seins. Und daß dieser Dichter, dem das Wort bezwingend zu Gebote steht, zudem die Gabe des Humors besitzt — am köstlichsten strahlt dieser Humor aus dem Erinnerungsbuch „Fröhliche Woche mit Freunden" —, rückte ihn wohl auch manchem nahe, dem der überlegene Gestalter tragischer Stoffe unbekannt geblieben wäre. Und manche dieser humorerfüllten Gedichte haben seitdem — wie etwa die „Lederhosensaga" oder die Ballade von dem „Alten Landsknechte im Himmel" — echte Volkstümlichkeit erworben.

Franz Hammer.